

## Liebe Leserin, lieber Leser,

seit fast einem Jahr ist **Gute Pillen – Schlechte Pillen** nun in den sozialen Netzwerken unterwegs: Sie können uns auf Twitter folgen, aktuelle Meldungen auf Facebook nachlesen oder sich bei Google+ über Neuigkeiten informieren. Wir haben uns entschieden, neben dem gedruckten Magazin auch im Internet Diskussionen in Gang zu bringen, an Debatten teilzuhaben, auf gute wie schlechte Pillen aufmerksam zu machen. Und unsere Bilanz ist erfreulich: Immer mehr Menschen nutzen unsere Social Media-Angebote, treten mit uns in Kontakt, werden Teil unserer Community. Diese Impulse wiederum liefern für die gedruckte Zeitschrift neue Ideen und geben

uns Hinweise auf Themen, die Sie als Leserinnen und Leser besonders interessieren könnten.

Jetzt sind wir zusätzlich mit einer neuen Homepage frisch in den Frühling gestartet! Es erwarten Sie viele neue Funktionen und ein modernes Layout. Eine ausführliche Vorstellung der neuen Möglichkeiten finden Sie im Heft auf Seite 6.

Natürlich sind wir im Internet ganz wie im Heft: werbefrei, pharmakritisch und evidenzbasiert.

Sie sehen: Im Jahr unseres zehnjährigen Jubiläums ruhen wir uns keinesfalls auf den bisherigen Erfolgen aus – wir gehen statt-



dessen mit der Zeit und bieten Ihnen online eine moderne Ergänzung zum Printmagazin.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Juliane Schiemenz

## Mit **Gute Pillen – Schlechte Pillen** für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

**Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP)** möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

**GPSP** ist garantiert frei vom Einfluss der Industrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

**Infos zu GPSP**  
www.gp-sp.de